

# SCOTSCOUTING



Aktuelles aus den Pfadfindergruppen

**16M und 16B**

**Juni 2014**



## 80 Jahre Gruppe 16B

Teil 3 von 1958 - 1965  
ab Seite 8

## Berichte der Wölflinge

ab Seite 10

## Berichte der Wichtel

ab Seite 13

## Berichte der Späher

ab Seite 14

## Berichte der Guides

ab Seite 16

## Berichte der RaRo

ab Seite 17

# SCOTSCOUTING IMPRESSUM

Offenlegung nach dem Mediengesetz

**SCOT SCOUTING** Mitteilungsblatt der Gruppe 16 „Schotten“

**MEDIENINHABER, HERAUSGEBER** Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen, 1160 Wien, Hasnerstr. 41

**PRÄSIDIUM** Präsident Karl Homole, Vizepräsidentin Helga Kruschitz

**REDAKTION** Gruppe 16 „Schotten“ 1010 Wien, Freyung 6/9/13

**CHEFREDAKTION** Beate Wolzt, 1020 Wien, Untere Augartenstraße 2

**LAYOUT** Carlo Bakalarz-Zákos, Philipp Reiner

**INTERNET** [www.scout.at/wien16](http://www.scout.at/wien16)

**GRUNDLEGENDE RICHTUNG** SCOT SCOUTING ist das Mitteilungsblatt der Gr.16 „Schotten“ und der Pfadfindergilde „Schotten“ und bietet Anregungen und Informationen über die Pfadfinderbewegung im allgemeinen und die Gruppe 16 „Schotten“ im besonderen auf der Basis der Grundsätze, Ziele und Methoden der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs: Mitarbeit an der sittlichen, geistigen und körperlichen Entwicklung der Jugend; Mithilfe, junge Menschen zu bewußten österreichischen Staatsbürgern und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu erziehen, die ihre Aufgabe in Familie, Beruf, ihrer Religionsgemeinschaft und der Gesellschaft erfüllen.



## Liebe Eltern, liebe Pfadfinder,

Wie Sie vielleicht aus den Erzählungen Ihrer Kinder erfahren konnten, hat sich seit der letzten Ausgabe des Scot Scoutings Einiges getan.

Traditionell am Palmwochenende fahren die Pfadfinderleiter auf ein kurzes Lager, an dem wir einerseits ein gemeinsames Wochenende verbringen, aber auch einige Themen und Programme für das folgende Jahr planen. Dieses Jahr entdeckten wir Budapest, wo wir unsere Caravelles-Führerin Fanny Orban getroffen haben, die dieses Semester dort im Rahmen des Erasmus-Programmes studiert.

Zwei Wochen später waren die Mädchen- und die Bubengruppe Teil eines Weltrekordversuches im Rahmen des Georgstages. Nach einem kleinen Spaziergang vom Stephansplatz Richtung Heldenplatz, haben etwa 2.500 Pfadfinder aus ganz Wien bei einem kurzen Stationenbetrieb teilgenommen und ihren Einsatz für Frieden in der Welt gezeigt. Die anwesenden Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen läuteten mit unzähligen Glocken um ein akustisches Signal für den Frieden zu setzen. Wege des teilweise sehr regnerischen Wetters sind leider viele Teilnehmer früher gegangen oder gar nicht gekommen. Nichtsdestotrotz war es für uns alle eine interessante Erfahrung zu sehen, wie viele Menschen in unserer Stadt am selben Strang ziehen und mit Hilfe der Prinzipien und Regeln unseres Gründers „BiPi“ und seiner Frau Olave sich für Themen und Punkte einsetzen, die weit über dem uns bekannten Umfeld hinaus gehen.

Mit Ihrer Unterstützung und der Tatsache, dass sie uns wöchentlich Ihre Kinder anvertrauen, können wir eben solche oder andere Veranstaltungen - wie zum Beispiel eine Lebensmittelsammelaktion für ein Obdachlosenheim - durchführen, bei dem unsere Späher und Explorer große Mengen an notwendigen Grundnahrungsmitteln und Hygieneartikeln für „s'Häferl“ sammeln konnten.

Neben dem Georgstag gab es dieses Jahr wieder das klassische Maifest der Mädchengruppe bei dem alle Sparten, abgesehen von den Rangern, kurze Theaterstücke zum Bestem gaben.

Die älteren Sparten Ranger und Rover spielen traditionell an einem eigenen Wochenende Theater und haben dieses Jahr ein ganz besonderes Stück auf die Bühne gebracht. Mit viel Gesang, Tanz und gezeigter Lebensfreude haben sie in den Räumlichkeiten von „Dialog im Dunkeln“ die weltberühmte „Rocky Horror Show“ neu inszeniert.

Hoffentlich konnten auch Sie die verschiedenen Theaterdarbietungen unserer Pfadfindersparten genießen.

Zum Schluss möchte ich Sie noch ein letztes Mal an das Highlight des Pfadfinderjahres erinnern und Sie bitten - wenn noch nicht bereits gemacht - Ihr Kind für das Sommerlager der verschiedenen Sparten anzumelden. Dieses ist für Ihr Kind ein sehr schöner Start in die Ferien, da es direkt von der Schulbank in die Natur kommt und im Kreis seiner Freunde das über das letzte Pfadfinderjahr Gelernte, in der Praxis ausüben kann. Ermöglichen Sie bitte Ihrem Kind dieses Abenteuer!

Somit verabschiede ich mich für dieses Schuljahr von Ihnen und bedanke mich sehr für Ihr Vertrauen in unsere Gruppe und in unser Führungsteam!

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und freue mich schon sehr Sie alle wohlbehalten im September wieder zu sehen.

**Gut Pfad!  
Cary Zichy**

# GRUPPENFÜHRUNG 16M



## Liebe Eltern, liebe Kinder!

Die Temperaturen sind schon sommerlich und nach den Ereignissen des Frühlings geht es schon in Richtung Sommerlager.

In den letzten Wochen war auch am Wochenende viel los: am 26. April fand der Georgstag statt, organisiert vom Wiener Landesverband der Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Alle Wiener PfadfinderInnen waren eingeladen vom Stephansplatz über die Kärntner Straße und den Ring mit Transparenten für den Frieden zum Heldenplatz zu marschieren. Leider regnete es und so waren nicht so viele PfadfinderInnen vor Ort. Trotzdem war es beeindruckend zu sehen, wie viele Kinder und Jugendliche sich dann am Heldenplatz vor der Bühne versammelten. Der Nachmittag war den Aspekten des Friedens gewidmet und in verschiedenen altersgerechten Stationen und Spielen wurde das Thema von unterschiedlichen Seiten beleuchtet. Dass schlussendlich sogar die Sonne herauskam und die nassen Kleidungsstücke wieder trocknete und wir schlussendlich trocken nach Hause gehen konnten, machte den Tag perfekt.

Am darauf folgenden Wochenende fuhren wir nach Els auf Maifestlager, um für das Maifest zu proben und zu planen. Wir hatten viel Spaß und dank Miriams Kontakt zu einer Bäuerin im Ort, konnten wir auch einen Kuhstall besichtigen und die Kühe streicheln. Natürlich nahmen wir Sonntag in der Früh an der Messe in der benachbarten Kirche teil und freuten uns über die Gastfreundschaft der Elserinnen und Elser.

Dass wir am Maifestlager erfolgreich und ausreichend geprobt haben, davon konnten Sie sich (und ihr euch) am Maifest überzeugen. „Oh, wie schön ist Bahnama!“ fanden die Wichtel und die Guides luden uns auf die „verkehrte Bühne“ ein. Die Caravelles wählten „Schattenwalds next Zwerg“ und die Ranger ließen uns hinter die Kulissen zu den Vorbereitungen ihres Musicals schauen, das dann wiederum eine Woche später im „Dialog im Dunkeln“ zur Aufführung kam: „The Rocky Horror Show“.

Die Führerinnen führten einen Bandltanz auf und der Elternrat präsentierte sich mit einem wunderbaren Buffet, einer frühlinghaften Bowle und der Tortenverlosung (ich habe noch nie eine Torte gewonnen - vielleicht sollte ich doch einmal ein Los kaufen ;-))

Unglaublich, aber wahr: die Ranger und Rover nahmen sich diesmal nicht nur ein Theaterstück vor, sondern wollten auch ihre Tanz- und Singkünste unter Beweis stellen. Schon bei dem kurzen Ausschnitt beim Maifest wurde mir klar, dass sie hier außergewöhnliches anbahnt: viel Unterwäsche und viel Haut würde da zu sehen sein. Und so war es dann auch. Bei „The Rocky Horror Show“ gab es alles, was das Herz begehrt: Liebe und Eifersucht, Geburt, Sex und Mord, zweifelhafte Moral- und Zukunftsvorstellungen, Menschen und Außerirdische, Gedanken über die Umsetzung von Träumen und das Altwerden. Das alles dargestellt von einem wahnsinnig engagierten Ensemble, das sich wochenlang in die Vorbereitung hineingekniet hat, Bühne und Zuschauertribünen gebaut, Kostüme genäht, Lieder und Choreographien geprobt, Werbung gemacht, Sponsoren gesucht und und und...

Liebe Ranger und Rover! Es hat mir so große Freude gemacht Euch zuzusehen, ich war mit- und hingerissen und ich gratuliere Euch von Herzen zu den drei ausverkauften Vorstellungen.

Im Juni wird es noch Pfingstlager geben und Elternabende und dann geht es schon los - Richtung Sommerlager!

Ich wünsche allen Sparten - Führerinnen und Kindern - großartige, tolle und unvergessliche Sommerlager und Ihnen, liebe Eltern, einen wunderschönen und erholsamen Sommer und uns allen ein Wiedersehen im September.

**Alles Liebe und „Gut Pfad“,  
Barbara Wolzt-Seidler (Babsie)**



## ELTERNRAT 16M

Das Maifest ist vorbei, der Loseverkauf ist abgeschlossen, die Mitgliedsbeiträge sind weitgehend beglichen und dafür möchte ich mich sehr herzlich als Kassierin bei Ihnen bedanken. Normalerweise jammere ich ja an dieser Stelle, doch diesmal freue ich mich einfach darüber, dass Sie uns so hilfreich unterstützt haben und es uns daher gut möglich ist, das notwendige Material anzuschaffen.

Wir haben in den letzten zwei Jahren große Zelte und nicht ganz so große Töpfe angeschafft und heuer lag der Schwerpunkt auf den Alu-Transportkisten und einer Verstärkeranlage mit Mikrofon für die Gruppenveranstaltungen. Mit den Beiträgen aus dem Maifest und dem Losverkauf werden jetzt noch Bräter und andere Lagerutensilien gekauft und auch die Tische werden teilweise ersetzt.

Jene, die ihre Mitgliedsbeiträge noch nicht gezahlt haben ersuche ich, diese rasch noch vor dem Sommer zu begleichen und zwar auf das Mädchengruppenkonto bei der Volksbank Wien – IBAN: AT074300041454549001; BIC: VBWIATW1. Die Staffelung des Beitrag sieht folgendermaßen aus:

- |                               |          |
|-------------------------------|----------|
| 1. Kind                       | € 130,00 |
| 2. Kind                       | € 70,00  |
| jedes weitere Kind            | € 40,00  |
| Einschreibgebühr für Neulinge | € 50,00  |

**Herzlichen Dank!**  
**Doris Kruschitz-Bestepe**

# GRUPPEN-NACHRICHTEN

## Does it ring a bell?

Text: Kathi Bano

Der Georgstag 2014 im Namen des Friedens. Was ist überhaupt DER Georgstag? Das ist eine berechnete Frage, hier die Antwort: es handelt sich um ein Treffen der gesamten Pfadfinderschaft Wiens und passiert jährlich einmal.

Dieses Jahr wurde er unter dem Thema „Boten des Friedens“ abgehalten.

Es spielte sich so ab, dass sich alle Sparten der Gruppe 16 B und M im Heim trafen und geschlossen zum Stephansplatz gingen. Dort wurde jeder mit einer Friedensglocke (dazu später mehr) ausgestattet. Kurz danach ging es los. Jede Gruppe packte deren Banner aus, auf dem eine Friedensbotschaft zu lesen war. Unsere Gruppe begeisterte mal wieder, durch das riesen Format und den tollen Spruch. „Es gibt keinen Pfad zum Frieden, der Friede ist der Pfad“.

Schritt für Schritt, in einem angenehmen Spaziertempo, wanderten nun alle wiener Pfadfinder in einem Friedenszug vom Stephansplatz über den Ring bis zum Heldenplatz. Man hörte Ausrufe wie „Frieden der Welt!“ oder „Wir wollen Frieden! Was wollt ihr?!“, worauf erwidert wurde: „Wir wollen Frieden! Was wollt ihr?!“. Man kann sich das ähnlich wie bei einem Pingpong spiel vorstellen, bei dem nicht der Ball, sondern die Antwort hin- und zurückgeworfen wird.

Nachdem sich einige von uns mit solchen Sprüchen die Seele aus dem Leibe geschrien hatten, wurde alles wieder allmählich ruhiger als die Gruppen am Heldenplatz ankam. Dort wurde sie in Sparten unterteilt und man absolvierte in seiner Patroulle diverse Stationen. Insgesamt waren es acht Stationen, die sich mit dem Thema Frieden befassten. Die ersten vier wurden tapfer, da es zu Beginn des Stationenlaufs, heftig, beziehungsweise hartnäckig regnete, durchgestanden. Zur Mittagspause kam die liebe Sonne dann doch noch raus. Nachmittags waren dann die weiteren vier Stationen angesagt. Nur um einen kleinen Einblick zu gewähren. Bei einer Station wurden beispielsweise kleine Fahnen unter dem Thema Frieden bemalt. Nachdem dann jedes Kind diese Station gemacht hatte, wurden alle kleinen Fahnen zu einem großen Ganzen zusammengefügt und es entstand eine Riesenpatchworkfriedensfahne.

Abschließend, und hier komme ich nun auf die Glocken zurück, gab es einen Weltrekordsversuch für das Guinnessbuch der Rekorde. Um 16:30 Uhr packte jeder sein Glöckchen aus und klingelte es gleichzeitig, mit hundert anderen Pfadfindern, gemeinsam für den Frieden, sodass ganz Wien durch diesen wunderbaren Klang beschallt wurde. Es war ein wunderschöner Abschluss.



## Ein Blatt Papier ...

Ich möchte mich kurz vorstellen: ich bin ein Blatt Papier, ich glaube mein Format wird A4 bezeichnet. Meine Heimat ist ein wirklich interessanter Schauplatz. Jede Woche kommen in meine Wohnung viele Kinder und machen ganz schön Lärm, wenn sie viel Spaß miteinander haben. Ich liege da nur so auf einem Stapel mit anderen Blättern ....

Vor ein paar Wochen geschah dann etwas Außergewöhnliches – spontan wurde ich vom Stapel genommen und endlich nützlich. Eine Gruppe von Mädchen hat sich um mich herum gesetzt und überlegt, Ideen ausgetauscht und plötzlich hat jemand auf mir zu schreiben begonnen. Da habe ich mich sehr gefreut, so lange habe ich auf diesen Moment gewartet. Ich bin mir ziemlich sicher, es ging um Theaterstücke. Voller Stolz habe ich dem Druck des Stiftes standgehalten, auch und vor allem, wenn dann dauernd herumgestrichen wurde. Immer wieder kamen neue Wörter hinzu bis endlich alle zufrieden waren. Ich wurde dann sogar mitgenommen. Ich weiß schon von den anderen Blättern, dass man auf Reisen geht. So ging es mir auch, ich wurde mitgenommen und durfte zum ersten und vermutlich auch letzten Mal in meinem Papierleben Bahn fahren und auch das Bus fahren zählt zu einer meiner Erfahrungen.

Es ist einfach toll, wie die Mädels das machen – so ganz langsam am Anfang und dann immer schneller mit immer besseren Ideen entsteht so ein Theaterstück. Die Busfahrt war schon ziemlich anstrengend, ich lag schon seit Stunden eingekleimt

in einer Kopftasche, wobei kein Kopf zu sehen war – warum das Ding so heißt – zwischen Stiften, einer kleinen Taschenlampe und diesem und jenem. Wir überquerten auch einen großen Fluss, Gott sei Dank lag ich geschützt im Trockenen.

Nachdem sich alle eingerichtet hatten und wir Blätter auch an die frische Luft kamen, wurde geprobt und das fühlt sich in etwa so an. Zuerst wurde ich glatt gestrichen, das tat echt gut, aber darauf folgten harte Herausforderungen, meine Ecken wurden geknickt, zwischen den Fingern wurde ich geknetet und mitunter unsanft wohin gelegt. So ein Lager ist schon sehr aufregend und am Ende war ich froh wieder in den Rucksack gewurschtelt zu werden.

Nach ein paar weiteren Proben hat sich mein Aussehen schon sehr verändert und ich hatte auch den Eindruck, dass ich immer weniger gebraucht wurde – ein sehr trauriges Gefühl, doch es sollte noch schlimmer kommen.

Es kam der Tag der Tage, so viele Leute waren da und auch ich – sehr stolz einen Beitrag leisten zu können. In recht schwitzigen Händen fand ich mich wieder, um mich gleich irgendwo schnell hingelegt zu fühlen, kurz darauf hochgerissen zu werden, jemand zweiter zog ebenso an mir, das wirkte ja alles sehr stressig. Und dann Jubel, Applaus, Freude und ich, ich liege nun da, ein bisschen vergessen und gar nicht mehr wichtig – ja, so ist das Leben eines Maiestücktextpapiers ... und es war wunderschön.

## Homepage neu!

Unsere Homepage hat ein komplett neues Layout bekommen, ist praktischer und übersichtlicher geworden.

Der Zugang ist gleich geblieben: auf der Startseite [www.scout.at/wien16](http://www.scout.at/wien16)/auf das linke Symbol klicken (es ist das Symbol des internationalen Pfadfinderinnenverbandes WAGGGS) und schon ist man da!

Viel Spaß beim Durchklicken und stöbern!

Vielen Dank an Beate Wolzt für die Gestaltung der Homepage!



# GRUPPENCHRONIK

Text: Peter Müller  
Fotos: Archiv



Die Bubengruppe der Pfadfinder bei den Schotten ist vor 80 Jahren gegründet worden. Aufgrund vergangener Jubiläen und der daraus entstehenden Festschriften habe ich mich bemüht, den Werdegang der Gruppe zu rekonstruieren und darüber eine Chronik zu erstellen.

Bis jetzt wurde von der Gründung bis zum Ersten Weltkrieg und dem mühsamen Wiederbeginn danach bis zum Jahr 1957 berichtet.

\*\*\*



Langsam erhöht sich im Jahr 1958 die Mitgliederzahl auf über 30. Das Heim bei den Schotten ist sehr klein, daher wird der Gruppe zusätzlich ein

Raum im Palais Liechtenstein zur Verfügung gestellt. Nach langem können die Buben wieder auf ein Sommerlager zusammen mit der Gruppe 15 beim Walchsee in Tirol fahren.

Auch 1959 wechseln die Führungspositionen öfters, da es viel zu wenig Pfadfinderführer gibt. Als Kurat stellt sich Pater Hugo Pfundstein OSB, Pfarrer der Schottenpfarre, zur Verfügung. Das Sommerlager für die Pfadfinder und Rover findet in Messern bei Horn gemeinsam mit der Gruppe 34 statt.

1960 gibt es erstmalig eine Pfadfinderlotterie. Das Los kostet Schilling 3,-, den Reingewinn bekommen die Gruppen und der Verband.



Zum ersten Mal gewinnt eine Patrouille unserer Gruppe (Bison, Kornett Peter Müller) den Kolonnenpatroullennwettkampf. Peter Lanka und Peter Müller werden vom Landesfeldmeister auf der Burg Liechtenstein zum Georgsritter geschlagen.

Die Rover gewinnen den 1. Wiener Landesschwimmwettkampf.



Nachdem bis jetzt alle Wölflinge einheitlich ein grünes Halstuch getragen haben, wird nun 1961 für diese auch das Gruppenhalstuch eingeführt. Im Pfarrheim der Schottenpfarre gibt es eine Ausstellung über das Pfadfinderleben und diverse Hobbys der Führer. Gruppenfeldmeister Franz Weber und Waltraud Haubner heiraten in der Schottenkirche.

Als Sommerlager können die Pfadfinder am „Bundeslager der Pfadfinder Österreichs“ in Laxenburg teilnehmen. Dies ist das erste große Lager nach dem Krieg, an dem auch viele ausländische Pfadfinder teilnehmen.



Die Gruppe hat im Jahre 1962 nun 52 Mitglieder. Dieses Jahr wird aber als „Jahr des Aufschwunges“ angesehen, die Zahl der Mitglieder steigt von nun an rapide. Da die Gruppe nun den fixen Standort im Bereich des Schottenstiftes hat und von Stift und Pfarre betreut wird, ist der neue Gruppenname nunmehr „Schotten“. Die Räume im Palais Liechtenstein werden selbst gebraucht, daher muss dieses Heim wieder aufgegeben werden.

Pater Leander Fischer OSB wird neuer Kurat.

Das Sommerlager findet für alle in Großpertholz/ NÖ statt, es ist nach dem Krieg das erste selbständige Sommerlager. Die Wölflinge sind im Ort im Pfarrheim untergebracht, die Pfadfinder im nahen Wald im Zeltlager.



Im Jahre **1963** gibt es schon 70 Mitglieder in der Gruppe. Es kann das Heim um die zweite Hälfte des Truppraumes erweitert werden, die Wand wird im Eigenverfahren umgelegt. Außerdem kommt das

Führerzimmer dazu, ein Durchgang wird gebrochen und eine Türe montiert, dann werden alle Räume renoviert. Am 20. Oktober 1963 wird mit einem Fest das neue Heim eingeweiht.

Die Wölflinge und Pfadfinder fahren auf Sommerlager nach Weichselboden/Steiermark.

**1964** wird der Gruppe ein Nebengebäude des Bauernhofes Stanghof in Thernberg (Bucklige Welt) von Frau Margarete Peloschek unentgeltlich zur Verfügung gestellt.



Bis zu diesem Zeitpunkt dient es als Hühnerstall und schaut auch dementsprechend aus. In Zukunft soll es uns möglich sein, dort Lager in eigenen Räumlichkeiten zu veranstalten. Das Haus wird von den Pfadfinderführern und Aufsichtsratsmitgliedern an vielen Wochenenden gereinigt und in unzähligen Stunden renoviert und zu einer Herberge umgestaltet.

Die Pfadfinder spielen erstmals Theater: „Einbruch im Gemeindeamt“ im Rahmen eines Bunten Abends im Pfarrheim.

Das Sommerlager findet für alle in Engelstein / NÖ statt.

Im Jahre **1965** hat sich die Mitgliederzahl der Gruppe innerhalb von vier Jahren auf achtzig mehr als verdoppelt.

Nach der größten Renovierung des Hauses in Thernberg wird das neue Heim am 26. September 1965 von Pater Georg Braulik OSB unter Beisein des Präsidenten der Wiener Pfadfinder, Hofrat Dr. Hüttl, eingeweiht. Mit ihrer Anwesenheit beehren uns auch die Eigentümer, Frau und Herr Dr. Peloschek, sowie die Pächterfamilie Schwarz.



Natürlich sind auch alle Kinder und Jugendlichen, deren Eltern und die gesamte Führerschaft vertreten. Viel Arbeit bleibt noch für die nächsten Jahre, speziell außen bei der Wiese, Trockenlegung und Außenmauern. Seither finden dort viele Wölflings-sommerlager statt und bis heute fast alle Wochenendlager der Sparten.

Neuer Kurat wird Pater Georg Braulik OSB.

Das Wölflingsrudel nimmt an einem Fotowettbewerb des Bundesverbandes teil und erreicht unter 180 Teilnehmern den zweiten Platz.

Das Sommerlager findet für Pfadfinder in Engelstein im Waldviertel/NÖ statt, die Wölflinge fahren in unser eigenes Haus nach Thernberg. In diesem Jahr wird erstmals am Sommerlager der Späher das „Silberne Lorbeerblatt“ verliehen. Es bekommt derjenige, welcher am Lager durch Freude, Gemeinschaftssinn, Engagement, Vorbildwirkung und Begeisterungsfähigkeit hervorsticht. Diesmal bekommt es Wladimir Zaloziecky-Sas.

# WÖFLINGE



## Frühlingslager

Text: Max Giglleitner

Am frühen Morgen des 17. Mai war es wieder einmal soweit, die auch in der Früh schon sehr lebendigen Wölflinge und ihre noch etwas müden Führer trafen sich am Bahnhof in Wien Meidling, um gemeinsam ein weiteres legendäres Frühlingslager zu erleben. Dieses Lager war in keinem Punkt ein gewöhnliches Lager, bei diesem Lager hatten die Wölflinge schon bei der Anmeldung ein schwieriges Rätsel zu lösen, welches einen kleinen Vorgeschmack auf das bevorstehende Abenteuer geben sollte.



Nachdem es aber fasst alle geschafft hatten unser kleines Bilderrätsel richtig als: „Die Geschichte von Apachen, Weißkopfadler und einer Friedenspfeife“ zu interpretieren stand dem Aufbruch ins Abenteuer nichts mehr im Wege.

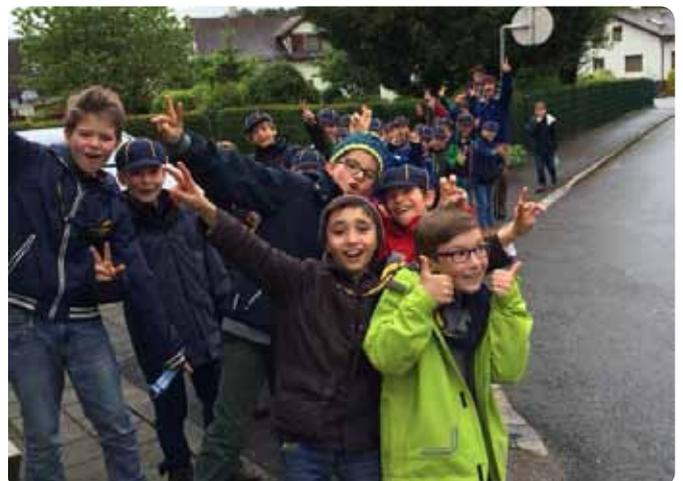
Nach einer wie immer recht entspannten Zugfahrt trafen wir schließlich am Bahnhof in Scheiblingkirchen ein und machten uns gut gelaunt auf die Wanderung nach Thernberg.

Doch als wir nur noch 10 Minuten von unserem Ziel entfernt waren fanden wir uns plötzlich vor einer Absperrung wieder. Eine Bande sehr unhöflicher Männer verkündete lautstark, dass sie das ganze Gebiet gekauft hätte und am liebsten würden sie hier nach Gold graben, wenn da nicht ein einheimische Indianerstamm wäre, der ihnen immer wieder

dazwischen funkt. Da sich ein richtiger Wölfling von so etwas nicht aufhalten lässt, schlüpfen wir so schnell wir konnten an den Bergleuten vorbei und erreichten nur wenig später unser wunderschön renoviertes Thernberg, wo uns auch schon ein köstliches Mittagessen erwartete.

Kurz danach besuchte uns auch schon der große Häuptling Rahgahjute (das ist indianisch und bedeutet seine Augenbrauen ragen hervor), den wir davon überzeugen konnten, dass wir keine Goldminenarbeiter sind und ihn und seinen Stamm gerne unterstützen würden. Der Häuptling freute sich sehr, verlangte aber von uns, dass wir zuerst die wichtigsten indianischen Fertigkeiten erlernen sollten. Daraufhin besuchten wir Kurse im Skalpieren, Klettern, Tauchen, Spuren lesen und zu guter Letzt lernten wir natürlich auch, wie man einen furchterregenden Stammestanz in perfekter Kriegsbemalung vorführt.

Als wir unsere Ausbildung erfolgreich beendet hatten nahm uns Rahgahjute feierlich in seinen Stamm auf, und verlieh jedem von uns seinen eigenen Indianernamen. Als Abschluss dieser Zeremonie wurden wir sogar noch zum Lebensbaum der Indianer geführt. Ihrem größten Heiligtum, dessen Geheimnisse sich nur unter heiligem Licht offenbaren. Nach diesen spannenden Erlebnissen gingen wir alle sehr erschöpft aber glücklich schlafen.



Doch schon am nächsten Morgen noch „vor dem Frühstück, noch vor den Eiern!“ erschien unser Freund, der Häuptling erneut und bat uns mit ihm gemeinsam die Arbeiter daran zu hindern den heiligen Hain mitsamt dem Lebensbaum zu fällen. Dafür mussten wir zuerst die notwendigen Verteidigungsmittel aus dem Wald zusammen suchen (dort hatte Rahgahjute nämlich einige Wasserbomben versteckt) und mit diesen dann die Goldsucher abwehren, was uns natürlich bravourös gelang.

In Folge führte uns der Indianer noch zum Basis-Camp der Minenarbeiter, welches wir zum Einsturz brachten und damit den Frieden in der Region zumindest bis zum Herbstlager wieder herstellten.

Da in Thernberg unsere Arbeit fürs erste getan war machten wir uns wieder auf den Weg nach Wien und freuten uns schon auf den nächsten Heimabend!

Im Namen aller Wölflingsführer möchte ich mich für die ausgezeichnete kulinarische Betreuung durch unsere zwei Spitzenköche Walther und Bernhard bedanken!

## Besuch einer Moschee

Bei den Wölflingen wurden die Heimabende dieses Jahr nach den 8 Schwerpunkten der Pfadfinderei gestaltet. Im April war dann der Schwerpunkt „Leben aus dem Glauben“ an der Reihe. Neben einem Weltreligionen und einem Osterheimabend besuchten die Wölflinge auch gemeinsam eine Moschee.

In der größten Moschee Wiens wurden wir von zwei sehr sympathischen jungen Damen empfangen, die uns durch die Moschee führten und den Wölflingen sehr geduldig jede ihrer Fragen beantworteten. Die Erzählungen waren so interessant und kurzweilig, dass die Zeit unbemerkt verstrich und wir uns auch schon wieder verabschieden mussten. Ich bin mir aber sicher, dass wir die Zwei noch öfter sehen werden.



## 12 Die 2 Kaisersparten

Seit ich bei den Wölfingen angefangen habe zu führen, wurde mir eingepflegt, dass die Wölflinge die beste Sparte überhaupt seien. Dabei wurde insbesondere das SommerlagerHAUS, die besten Köche (müßig zu erwähnen, dass das Georg und Willi sind), das Alter der Kinder (noch zu klein um anstrengend zu sein aber schon groß genug um das Meiste selbst zu machen) und das beste Team in die Waagschale geworfen. Das führte natürlich zu einigen Spitzen der Späherführer, die in diesen Vorteilen reine Faulheit und keinen Pfadfindersinn erkennen konnten.

Auch wenn freilich bei den Explorern und Rovern anspruchsvollere und pfadfinderischere Leistungen vollbracht werden, gab es stets einen Streit der WÖ und SP um den Titel der „Kaisersparte“. In den letzten Jahren ist uns die Späherführung doch sehr ans Herz gewachsen und so wurde aus einem Kräftemessen eine Ansammlung an Herausforderungen auf höchstem Niveau.

Ich kann und will nicht alle Herausforderungen hier zum Besten geben aber ich kann verraten, dass es nicht nur um die besseren Fußballspieler (das ist seit dem letzten Sommerlager zugunsten der Wölflinge aufgeklärt worden) geht.

Nun richte ich eine ebendieser Herausforderungen an die Späherführung: Wir haben bei der Besichtigung des SommerlagerHAUSEs keine Mühen gescheut und haben bei knietiefem Schnee einen Gipfel erklommen. Oben angekommen haben wir eine Jause zubereitet (siehe Bild) und das Ganze mit einem obligatorischen Gipfelstiefel veredelt. Nun meine liebe Späherführung wir hätten von euch auch gerne so ein Bild im nächsten Scouting! (kleiner Tipp: das Schneidbrett müsst ihr zwar mit hinaufnehmen aber bei Schneefeldern beschleunigt es den Abstieg. Videobeweise gibt es auf Anfrage)

Mit der euch gebührenden Hochachtung  
das Wölflingsteam





## Von Janosch, Tiger und Bananenmafia

Text: Valerie Findeis

Das diesjährige Maifest hat wieder einmal die schauspielerischen Talente unserer Mädchengruppe gezeigt. Wochenlange Vorbereitungen wurden da hineingesteckt, viele Stunden wurde geprobt und Bühnenbild gemalt und Text geübt. Wie die letzten Jahre schon fuhren wir auch heuer wieder auf Maifestlager, wo wir nicht nur intensiv proben konnten, sondern auch von einer etwas verrückten Schauspieltruppe besucht wurden, die den Kindern ein Kurztraining für ihr Handwerk anboten.

Wichtige Skills wie das Sprechen von Zungenbrechern oder Ausdruckstanz konnten sie dabei erwerben. Auch viele Wichtel, die schon von vorn herein wussten, dass sie leider nicht mitspielen können würden, kamen trotzdem in die Heimabende und halfen bei den Vorbereitungen, sprangen für fehlende Kinder beim Proben ein und malten das Bühnenbild.

Pfadfinder sein heißt auch, flexibel zu sein, und das haben die Wichtel ganz besonders unter Beweis gestellt. Dass die Bühne, auf der das Stück aufgeführt wurde, eine ziemlich exzentrische Form hatte und in der Mitte des Saales stand, war zwar ungewohnt, doch minderte es nicht die Motivation der Schauspielerinnen. Auch einige kurzfristig ausgefallenen Rollen konnten schnell neu besetzt



werden und im Nu beherrschten unsere Schauspielerinnen auch diese zusätzlichen Texte. Auch wir Führerinnen durften uns kreativ beim Schreiben des Theaterstücks austoben, das zwar inhaltlich an die berühmte Kindergeschichte eines gewissen polnischen Autors angelehnt war, jedoch vollkommen neue, innovative Elemente enthielt.

Und so haben sich alle Beteiligten das Eis wirklich verdient, das sie im darauffolgenden Heimabend bekommen haben!



# SPÄHER



## Diese Osmanen

Text: Philipp Kummer

Nachdem unser allseits geliebter Späherführer Tohmas Doblhoff nun schon seit langem von seinem gesamten Team vermisst wird, da er sein Studium für dieses Sommersemester in das ferne Istanbul verlagert hat, kamen bei uns, wie soll ich sagen, Gefühle auf, die mit Heimweh zu vergleichen sind. Durch diese Sehnsucht getrieben setzte sich die Idee bei uns Führern durch das diesjährige Kochwettbewerbsthema dem ehemaligen osmanischen Reich, beziehungsweise dem Orient zu widmen.

An einem Mittwochnachmittag erwarteten 4 Patrollen den hohen Besuch des Scheichs der aufgehenden Sonne. Damit ihm dieser Besuch möglichst gut in Erinnerung bleiben sollte, wurde alles so eindrucksvoll wie möglich gestaltet und die jungen Gastgeber sorgten für ein alles umsorgendes Programm.

Gehen wir chronologisch vor:



### Turkish Delight

Die Patrouille Mustang erhielt als Erste die hohe Ehre den mächtigen Scheich bei sich zu bewirten. Anfangs gab es ein paar Verständigungsschwierigkeiten, da der Scheich ja keine Fremdsprachen spricht. Sein Doblmetzcher übersetzte jedoch alles Gesagte und somit verstand jeder was der Scheich sich wünschte. Er und seine Diener wussten sogleich wo deren vorgesehener Platz war und setzten sich an die reichgeschmückte Tafel. Es wurden herrliche Ge-

tränke und Speisen serviert. Allem Anschein nach war der Scheich an diesem Tag sehr gut aufgelegt und gewährte sogar seinen Diener von der Kulinarik zu kosten. Essen und gute Unterhaltung waren dem mächtigen Gebieter aber bei weitem nicht genug.



Er legt nämlich äußersten Wert auf Sauberkeit und Ordnung. Somit begab sich der Scheich höchstpersönlich in die minderen Arbeitsbereiche seiner Diener und inspizierte die Küche. All das natürlich auf deinem kleinen fliegenden Teppich, um sich die Füße nicht schmutzig zu machen. Als er genug von diesen jungen Fremden gesehen hatte begab er sich, von seinen ehrfürchtigen Dienern, getragen sogleich in die nächste Gaststätte.

### Osmanische Stuntmänner und Säbelkämpfer

Nachdem die hohen Ansprüche des Scheichs durch den ersten Besuch bereits durchwegs erfüllt wurden, sah er sich nun einem Spektakel gegenüber, das er sich niemals hätte erträumen können. Drei junge osmanische Männer mit starkem dunklen Bartwuchs und edelster Kleidung öffneten ihm gestanden Tür und Tor. Der respektvolle Empfang der Patrouille Fuchs wurde sogleich mit einem mutigen Sebelkampf begleitet und anschließend mit einem schwungvollen Volkstanz und orientalischer Musik untermalt.



Damit niemand durstig bleiben sollte servierten die jungen Herren ein erfrischendes Getränk, namens Ayran, das mit der Milch der eigenen Ziege zubereitet wurde. Traditionellerweise wurde das ganze Festmahl am Boden abgehalten. Der Scheich wurde mit süßesten Datteln und anderen Köstlichkeiten gespeist. Währenddessen erzählten uns die Drei von ihrem aufregenden Leben im fernen Orient. Durch und durch begeistert von der Darbietung, dem Essen und der Sauberkeit der Küche, machte sich der Scheich und sein Gefolge auf den Weg zur nächsten Patroulle.

### Afiyet Olsun!

Guten Appetit! Ja, den hatte der Scheich auch noch bei der dritten der vier Patrullen. Nun wurde er von der Patroulle Bison empfangen. Die jungen türkisch Gastgeber trugen wunderbare Kopfbedeckungen und geleiteten den Scheich in das Speisezimmer, in dem durch schöne Tücher und schimmerndes Licht, eine entspannte Atmosphäre herrschte. Der Tisch war mit dem edelsten Gedeck geschmückt und man servierte auch hier wieder Köstlichkeiten, die einem eine ausgesprochene Gaumenfreude bereiteten. Abgesehen vom Essen gefiel dem Scheich auch noch etwas anderes.

Am Tische saß neben ihm ein bezauberndes junges Mädchen, namens Adriana, das er sogleich gegen 40 Kamele in seinen Harem aufgenommen hatte. Um einige Speisen schwerer und eine Frau reicher, begab sich der Scheich sogleich zur letzten Station seiner Reise durch den Okzident.

### Zeitgemäß

Eine etwas andere, aber nicht weniger interessante Interpretation des Themas hatte die Patroulle Yak. Sie empfing den Scheich mit zeitgemäßer türkischer Rapmusik und moderner Kleidung. Da sich die Umstände von der Zeit des osmanischen Reiches bis heute etwas geändert hatten, servierte diese Patroulle, im Gegensatz zu den vorherigen, auch ein wenig andere Speisen. Aber auch diese mundeten auf gewisse Art und Weise.



Zufrieden und durchwegs um einige Erfahrungen und eine Frau reicher machte sich der Scheich nun wieder auf den Weg in sein Heimatreich, wo er sich mit seinem Gefolge beriet und einen Sieger des ganzen Spektakels auserkor. Hochachtungsvoll erhielt dieses Jahr die Patroulle Fuchs den goldenen Kochlöffel und wurde einige Wochen später mit dem Preis eines Siegeressens, bei dem nun die Führer die Rolle der Köche übernahmen, belohnt.





## Maifest und Maifestlager

Text: Franziska Baumgartner

Am 3. und 4. Mai fuhr die Pfadfinderinnengruppe auf das Maifestlager. Angereist sind wir mit Bahn und Bus, übernachtet haben wir in einem Haus mit gemütlichem Ambiente. Abgesehen vom Essen hat mir auch das Spiel, das die Führerinnen für uns ausgedacht haben, sehr gefallen. Mir hat die Station mit Schauspielimprovisation und Tanz am besten gefallen. Weiters haben wir sehr viel für unsere Theateraufführung am Maifest geübt. Nach dem Lager warteten wir alle gespannt auf das Maifest.

Es wurden lustige Theaterstücke gespielt, wie von den Wichteln „O, wie schönes Panama“, von uns, den Guides, „Die verkehrte Bühne“, die Caravelles spielten „Schattenwald Next Zwerg“ und die Ranger präsentierten den Trailer von „The Rocky Horror Show“. Eine Tortenverlosung mit wunderschönen verzierten Torten sorgte für Aufregung und Begeisterung. Es freut mich sehr, dass das Publikum es genossen hat.



## Der Pfadfinder Handkuss

Text: Tiffany Volpini

An manch netten Abend, fällt einem manch kreatives ein.... so auch geschehen vor kurzen. Der Pfadfinder Laurin A. wollte seine Pfadfinder Kollegin Tiffany V. begrüßen. Sie reichten sich die linke Hand zum Pfadfindergruße und da Geistesblitz: Laurin A. beugte sich vor, verrenkte Tiffany V. Handgelenk und Handküsste den Pfadfindergruß!

Der Pfadfinderhandkuss war geboren!!!

## Die verkehrte Bühne

Text: Franziska Baumgartner

### Säge, scharf und zackig, mach uns deine Gruppe g'schmakig!

Beim heurigen Maifest haben die Guides diejenigen Mitwirkenden, die normalerweise keinerlei besondere Aufmerksamkeit bekommen, auf die Bühne geholt. Requisiten wie Hose, Spiegel oder Nägel spielten die berühmte Todesszene von Romeo und Julia nach und zwar mit ungewohnten dramaturgischen Inszenierungen. Als stummes Stück mit Sprechblasen, mit geteilten Rollen oder in modernisierter Version begeisterten sie das Publikum! Dass aus diesem ursprünglich als Wettstreit geplanten Auftritt kein Siegerteam hervorging, lag an der ausgezeichneten Qualität aller drei Inszenierungen! Gratulation an alle tollen Guides!



## Kleine Rätsel für Zwischendurch

1. Es bleibt in einer Ecke, aber reist um die Welt
2. Es wird kürzer, umso länger es wird.

Antworten:

1. -.../.-./.../..-/-./.-./.-./
2. .-.../.-.../.-// .-/-.../.-// .-/-/-.../...// --/..-./...-// // .../.-/-/-.../..// -/-/-...// --/-/-/-/-// .-.../.-..././



## Der rockige Horror

Text: Agi Breunig (die Regisseurin), Fotos: Christian Chladek

Wie entsteht so ein Musical eigentlich? Na klar, es ist harte Arbeit. Und lustige, abwechslungsreiche, total verrückte, ungewohnte, enthemmende und kreative Arbeit.

### Teil 1: die Entscheidung



Dass wir Theater spielen wollten, das wussten wir schon lange. Nur welches Stück? Zur Auswahl standen einige, vom Kindertheaterstück Räuber Hotzenplotz bis zu Biedermann und die Brandstifter. Ich liebe Singen, ich liebe Tanzen und ich liebe Schauspielen. Da ich alle diese drei Dinge gut genug kann um

selbst daran Freude zu haben, aber zu schlecht, um andere damit zu erfreuen, war mein Mitspielen in einem Musical (so sehr ich das auch immer wollte) schon immer ausgeschlossen. Aber da ... inmitten von großdichterischer Weltliteratur brachte meine Schwester Thesi das absolut unjugendfreie, unkonserervative Musical Rocky Horror Show aufs Tapet ... die Rocky Horror Show, das ist ein Musical, das irgendwie anders ist. Ein bisschen schief singen, ein bisschen ungeschickt tanzen und vor allem sich ver-

rücktestens verkleiden (was ich heiß liebe) ist alles erlaubt.

Mir war also klar: Sollte ich noch vor meinem stetig heraneilenden Lebensende in einem Musical auftreten, dann kann das nur die Rocky Horror Show sein. Und so setzte ich alles daran, dass wir dieses Stück auswählen würden. Im Internet konnte man nur den englischen Text finden. Jaja, kein Problem, ich übersetze gerne das Stück, na gut, ich führ' auch Regie, mach' die musikalische Leitung, ja, also eigentlich hätte ich wohl jede Aufgabe übernommen, damit wir nur dieses Stück auswählen würden. Und entgegen vorheriger Wahlprognosen fiel die Abstimmung dann tatsächlich auf Rocky Horror, das den Geist der Siebziger in sich trägt.



Und kaum war die Entscheidung gefallen, fiel mir wie Schuppen von den Augen, was wir getan hatten: uns tatsächlich ein Musical eingetreten. Keiner von uns hatte jemals eine Gesangsausbildung genossen, keiner war ausgebildeter Choreograph. Die Kostüme schienen unbeschaffbar, die benötigten Ton- und Lichteffekte unbezahlbar. Aber wir waren bereits mittendrin im Strudel und Frank'n'Furter zog uns in die Tiefe.

### Teil 2: Vorbereitung

Bevor mit den Proben begonnen werden konnte, mussten noch einige Vorbereitungen getroffen werden. Der Text musste übersetzt werden (zum Glück hatte ich letztes Jahr in Birmingham einen



zweimestrigen Deutsch-Englisch Übersetzungskurs genossen, ich hätte wohl nicht geahnt, wie nützlich der noch sein würde!), Instrumentalversionen der Lieder mussten im Internet bestellt werden. Die Rolleneinteilung verlief erstaunlicherweise glimpflich, zwei Zwillingspaare sind aber auch praktisch, wenn man nicht genug Rollen für alle Interessierten hat.



Die Theatersäle, die wir besichtigten, waren entweder zu teuer oder ausgebucht, doch dann stießen wir auf die riesigen Kellergewölbe des Schottenstifts. (Wofür die wohl früher gebraucht wurden?) Der Dialog im Dunkeln (für den ich an dieser Stelle bitte Werbung machen möchte, ihr seid super!) vermietete uns einen absolut horrrortauglichen Saal mit einer Freundlichkeit, die sich selten findet.

### Teil 3: Proben

Und schon gingen die Proben los! Oder sollten sie zumindest. Wie so oft im Leben verlief nicht alles glatt. Bis ein Probenplan erstellt war, dauerte es länger als gedacht, und die Anwesenheit bei den Proben war (wie bei fast allen RaRo-Theatern, bei denen ich bisher teilgenommen habe) bei manchen eher sporadisch vorhanden. Zum Glück gab es aber auch so manche Probenstammgäste, die also immer da waren, und so konnten wir doch immer ein wenig weiterarbeiten.



Bis so eine Szene fertig auf der Bühne steht, muss einiges getan werden: zu allererst muss die Person, die die Szene leitet (also die Regie und musikalische Leitung) das jeweilige Lied bis zum Umfallen anhören, bis sie alle Stimmen auswendig kann und bereit ist, sie den anderen beizubringen. Im besten Falle lesen die SchauspielerInnen ihre Emails und wissen daher auch, welches Lied in der nächsten Probe geübt werden würde, und studieren es selbständig schon ein. (Das hat bei manchen sogar geklappt!) Im schlechteren (ich möchte fast sagen häufigeren) Falle lesen die SchauspielerInnen ihre Emails nicht und kommen unvorbereitet zur Probe. Das bedeutet zwar dann Mehraufwand für alle, funktioniert aber letzten Endes auch.

Als erstes wird nun also das Lied mit den HauptsängerInnen einstudiert. Wenn das klappt, werden die sogenannten Phantome (also die Backgroundsänger und -tänzer -Innen) hinzugezogen und das Lied wird mit ihnen zusammen geprobt. Funktioniert ein Lied einigermaßen geht es an die Choreo. Dazu hat sich herausgestellt, dass man Choreographien am besten nicht mit allen zusammen entwickelt, sondern schon mit vollendeten Tatsachen in die Probe kommt, wo dann aber natürlich gemeinsam weiterentwickelt werden kann.



Da ich ja leider keine ausgebildete Choreographin bin, sah ich mir zu jedem Lied eine Handvoll Inszenierungen auf Youtube an und pickte die besten Moves heraus, entwickelte weiter, mischte, aber übernahm auch vieles. Andere Leute aus meinem Choreoteam (z.B. Olivia, Luise und Thesi) sind da schon begabter im Selbsterfinden von Bewegungen!

Man könnte nun meinen, sobald das Lied und die Choreo einstudiert sind, wäre die Arbeit getan. Falsch! Da wir ja alle arbeitende, studierende, maturierende, oder Menschen mit anderen zeitaufwändigen Beschäftigungen sind, haben es bis zum Schluss, ja nicht einmal in der Generalprobe, alle geschafft,

gleichzeitig da zu sein. Das heißt, die meisten Lieder müssen jedes Mal aufs neue erklärt werden, und würde ich mich nicht schämen dafür, würde ich sagen, die ersten zwei Aufführungstermine waren noch so etwas wie Proben (und deshalb war der dritte Termin der Beste, wie ich finde). Jedes Lied kann sowieso bis ins Unendliche geprobt werden, weil perfekt ist es nie.



Zwischen all den Liederproben brauchten wir auch Proben für die Sprechszenen, die wie normale Theaterproben abliefen. Interessanterweise hatten manche Schauspieler bis knapp vor der Aufführung keinen Text ausgedruckt. Vielleicht war das nicht schlecht, denn dadurch musste ihnen immer gesagt werden, was beim Merken des Textes wohl half. Große Bewunderung bringe ich Joe (Frank'n'Furter) entgegen, der seine Berge an Text ohne Murren nebst Matura perfekt auswendig lernte, ohne, dass ihn einmal jemand dazu auffordern musste. Die Rolle des Frank interpretierte er komplett selbst, ohne Vorlage und ohne vorherige schauspielerische Erfahrung (vom Bubentheater abgesehen). Man glaubt es kaum, aber bis heute hat er nicht ein einziges Mal den Film gesehen. Ich will keine Einzelpersonen herausstreichen, weil wirklich alle großartig waren und ich richtig begeistert vom Ergebnis bin, aber auch die Kathi als Erzähler hat ihre Rolle ab-



solot herausragend als Universitätsprofessor interpretiert, den Text selbst geschrieben, und auch richtig gut improvisiert und jeden Fehler des Stücks mit ihrem Witz gerettet. Und auch Riff Raff (Marie) fand ich noch genialer als im Film. Eigentlich fand ich alle großartig (auch die, die ich jetzt nicht einzeln genannt habe) und ich bin so froh, dass ihr euch auch so rein gesteigert habt in das Stück! Euch die Rollen so zu eigen gemacht habt! Mehr als einmal kam es vor, dass Leute auch noch nach den Proben kurz weiter Magenta & Co blieben.



#### Teil 4: bauen, basteln, sammeln

Neben den Proben gab es auch sonst einiges zu tun. Kostüme mussten beschafft, ein Bühnenbild gebaut werden. Wir hatten zwar Sponsoren, mussten aber trotzdem so sparsam wie möglich bleiben. Strapse und Korsetts sind neu leider nicht gerade billig, und



so fuhren wir zu Humana und anderen Second-Hand-Geschäften, ließen uns von Eltern beschenken und schlossen einen Deal mit einem Kostümfundus ab (wir borgten ein Zelt her im Austausch gegen Kostüme). Ottakringer borgte uns Bierkisten für die Tribüne und Gerhard der Handwerker organisierte den Bau der Bühne mit den unglaublich coolen speibrosa Vorhängen aus dem Hause Gaudernak. Zum Glück haben wir auch einen Techniker unter den Führern (Fraggle), der uns mit freshem Licht und horrösen Sounds belieferte.

## 20 Teil 5: die Aufführungen

Ja, das ist der Teil auf den wir eigentlich hingearbeitet haben. Und so kam er eines Tages plötzlich, wir fühlten uns noch nicht ganz bereit, doch er war da und wir mussten alles geben, was wir geben konnten! Die erste Szene, in der die Phantome in schwarzen Umhängen auf die Bühne strömen, nur beleuchtet vom schwachen Licht gefälschter Teelichter, überfüllte mich mit solch einer Euphorie und einem Stolz auf all das, was wir Laien geschafft hatten, dass ich zitternd und grinsend danebenstand und mich zurückhalten musste freudig zu glucksen. Und entgegen aller Erwartung, die ich noch einige Wochen zuvor gehegt hatte, war das Publikum begeistert und es klappte alles, und das, was nicht klappte, rettete die Kathi als Erzähler mit professorenhaftem Witz. Es gibt, glaube ich, kaum einen größeren Spaß, als aufzutreten und vom Publikum bejubelt zu werden. Klingt vielleicht anerkennungsheischend, aber jeder wird das wohl zugeben!



## Teil 6: alles ist vorbei

Und wenn dann alles vorbei ist und all das, für das man die letzten Monate sein Leben aufgegeben hat, sich aufgelöst hat, wenn das, was man gelernt hat (nämlich die Rocky Horror Show zu spielen), plötzlich nur noch unnützes Wissen ist, man es nicht mehr anwenden darf, denn die Bühne ist schon dabei abgebaut zu werden, wenn all das vor einem wie Asche liegt, dann kommt der Moment der Verwirrung und (in meinem Fall und auch bei manch anderen) der völligen Erschöpfung. Dann muss man erst einmal 24 Stunden schlafen, um sich klar zu werden, was man jetzt den ganzen Tag macht, und dass es auch andere Dinge zu tun gibt. Was übrig bleibt, ist der Stolz, etwas Tolles geschaffen, Zuschauer erfreut, Dinge gelernt, Hemmungen losgeworden und Lob eingeheimst zu haben. Und natürlich ein klein wenig Geld, dass wir



(unerwarteterweise) verdient haben und bei einem Dinner in the Dark im Dialog im Dunkeln ausgehen werden. Aber uns hat der ganze transsexuelle transsylvanische Wahnsinn auch verändert. Ich fühle mich durch all die Proben, das Tanzen, die Enthemmung den anderen so verbunden wie noch nie, wir sind zu einer Art Familie zusammengewachsen und das ist so schön, und fast die größte Bereicherung.

War das wirklich alles? Man weiß es nicht! Vielleicht wird es eine Rocky Horror-Reunion geben, vielleicht im Herbst, vielleicht nächstes Jahr oder in zehn Jahren. Mein Opa hat als Student mit Freunden „Der Zerissene“ regelmäßig aufgeführt. In der Pension haben er und seine Freunde wieder damit angefangen. Warum nicht auch Rocky Horror wieder aufnehmen? Ich hoffe es, nein ich glaube daran, dass es noch nicht ganz vorbei ist und wir irgendwann wieder auf der Bühne stehen werden.

And the world will do the time warp again!



weitere Fotos unter  
<http://home.chch.cc/pixaria/>

## „Methodenseminar? Was lernt man denn da?“

Text: Vera, Fotos: Bernhard Gaisbauer (LV)

Montag vormittags sitze ich lernerweise auf der Uni. Meine Freundin K. setzt sich mit einem Eimer Kaffee zu mir an den Tisch, verzieht theatralisch das Gesicht und lässt den Kopf auf die Tischplatte sinken.

„Boah, ich bin noch immer ur fertig von der Party vom N. am Samstag. Wieso warst du eigentlich nicht dort?“ – „Na ich war ja auf dem Methodenseminar.“ – „Was für ein Seminar?“ – „Von den Pfadfindern.“ – „Da muss man auf Seminare fahren?!“ Diese Tatsache entsetzt sie doch wirklich so sehr, dass sie ihr geschundenes Haupt von der Tischplatte erhebt und mir einen Blick zuwirft. Ich nicke. Sie kichert.

„Was lernt man denn da? Wie man alten Damen über die Straße hilft?“ Haha. Voll lustig. Ganz kurz spiele ich mit dem Gedanken, ihr einen Bären aufzubinden, ganz tief in die Klischeekiste zu greifen und Phrasen wie „Logistikooptimierung des Kekseverkaufs“ fallen zu lassen. Dann entscheide ich mich aber doch für die Wahrheit und fange an zu erklären: „Ich hab dir ja erzählt, dass wir mit unseren RaRo Theater spielen. Das ist ein Projekt, die Methode bei dieser Altersstufe. Und auf dieses Seminar fahren eben RaRo-Leiter verschiedener Gruppen, um die Theorie dazu zu lernen.“

Ein Projekt kann nämlich in 10 Phasen gegliedert werden: Impuls, Entscheiden, Informieren, Planen, Einüben, Durchführen, Auswerten, Dokumentieren, Feiern und Reflektieren. Im Laufe des Seminars gestaltet man als Seminarteilnehmer ein kleines Projekt, in unserem Fall wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt und mussten jeweils für die andere Gruppe ein Spiel nach bestimmten Vorgaben planen und durchführen.“

„Seids ihr nicht ein bisschen zu alt um Spiele zu spielen?“ – „Bist du nicht ein bisschen zu alt um

nicht zu wissen wann du von einer Party heimgehen sollst?“ – „Ok, aber machts ihr nicht eh dauernd solches Zeugs bei euren wöchentlichen Treffen da?“

„In den Heimstunden meinst du? Ja, teilweise schon. Aber am Seminar haben wir auch immer wieder Pausen dazwischen gemacht, um die Theorie hinter den einzelnen Phasen zu besprechen, uns untereinander auszutauschen und auch Methoden zur Bearbeitung der Phasen kennenzulernen, also beispielweise, welche Möglichkeiten man hat Feedbackrunden zu gestalten. Damit das Ganze aber nicht zu fad wird, haben wir nicht nur wirklich unser kleines Projekt ausgeführt, sondern auch zwischendurch andere kleine Spiele und Übungen gemacht, zum Thema Kommunikation, Spiritualität und so weiter.“

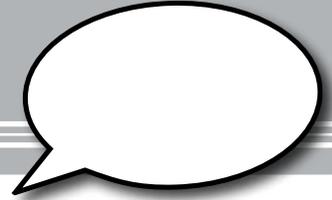
„Das klingt irgendwie grad nicht als würd sich das alles an einem Wochenende ausgehen.“ „Naja, es ist schon ganz viel, aber stressig wars eigentlich nicht. Es hat jedenfalls Spaß gemacht und war interessant; außerdem hab ich jetzt im Gegensatz zu dir kein Kopfweh.“

Für mein gehässiges Grinsen ernte ich einen bösen Blick und Schweigen. Ich widme mich wieder meinen Lernunterlagen, K. schenkt ihrem Kaffee volle Aufmerksamkeit. Anscheinend bringt der aber die Gehirnwindungen wieder zum Arbeiten, denn nach einigen Minuten sagt sie nachdenklich:

„Hm, eigentlich klingt das alles ziemlich praktisch, und so als könntest du das auch außerhalb der Pfadfinder brauchen.“ – „Ja, find ich auch. Aber wenn du Hilfe dabei brauchst, einer alten Frau über die Straße zu helfen, kann ich dir natürlich auch gerne noch erklären wie das geht.“ Dafür streckt sie mir noch kurz die Zunge raus und geht sich einen weiteren Liter Kaffee holen.



# GEREDE, GERÜCHTE, GERAUNE



## Liebe Schottenpfadis,

es gibt doch wieder einige erfreuliche Nachrichten aus dem Kreis der Schottenpfadis, die bis zum Pfadabei durchdringen und die wir gerne weitergeben! Bitte laßt nicht nach, schickt mir Eure Neuigkeiten, Klatsch und Tratsch und lasst die anderen daran teilhaben!

### Architekten-Nachwuchs

Nach längerer Zeit erhielten wir wieder Nachricht von unserem ehemaligen Roverführer **Markus GUTMANN** und seiner, den Pfadfindern nicht ganz fernstehenden Gattin **Iris**, geb. **DIEDERICHS**. Am 28. Dezember 2013 kam **Johanna**, ihr zweites Kind zur Welt. Wir freuen uns mit dem Bruder Veit über die kleine – mittlerweile schon größere Schwester und wünschen der Pfadifamilie alles Gute!



### Studienabschluss

Was täten wir, gäbe es Facebook nicht? Da hätten wir doch eventuell nicht erfahren, dass unsere ehemalige Guidesführerin **Agnes REINER** ihr Studium der Biotechnologie an der BoKu am 10. April 2014 mit der Sponion zur Diplom-Ingenieurin abgeschlossen hat. Doch damit nicht genug: Agnes hat jetzt mit einer Dissertation in Kooperation mit der-BoKu, MedUni und NTU (Technische Universität in Singapur) begonnen. Das klingt alles sehr aufregend (besonders Singapur!), wir wünschen Dir dazu viel Erfolg!



### Hochzeitsglocken läuten bald!

Unser ehemaliger Wölflingsführer und Altrottenmitglied **Clemens WILLVONSEDER** freut sich, seine bevorstehende Hochzeit mit **Martina SCHRAMBÖCK** anzukündigen. Die Trauung findet am Samstag, den 26. Juli 2014 um 15 Uhr in der Universitätskirche (Jesuitenkirche), Dr. Ignaz Seipel-Platz 1, 1010 Wien statt, das Brautpaar freut sich über die Teilnahme zahlreicher Schottenpfadis!

**Euer Pfadabei**

# INFORMATION

	<b>Pfadfinderinnen Gruppe 16M</b>		Heim 01 535 68 72 pfadfinderinnen16M@hotmail.com
Gruppenführung	Barbara Wolzt-Seidler	0699 10 32 99 85	barbara@wolzt.at
<b>Wichtel</b>	Heimabend	Montag von 17:00 - 18:30 Uhr	
Kontakt	Miriam Kappel	0699 1 069 84 98	wichtel16m@gmail.com
<b>Guides</b>	Heimabend	Mittwoch von 17:30 - 19:30 Uhr	
Kontakt	Tiffany Volpini	0699 1 5077156	guides16m@gmx.at
<b>Caravelles</b>	Heimabend	Montag von 18:45 - 20:45 Uhr	
Kontakt	Camilla Werl	0699 1 0680081	caravelles_16m@gmx.at
<b>Ranger</b>	Heimabend	Donnerstag von 18:43 - 20:43 Uhr	
Kontakt	Kiki Riemer	0699 1 083 76 76	kiki.riemer@gmx.at

	<b>Pfadfinder Gruppe 16B</b>		Heim 01 535 92 01 pfadfindergruppe16@aon.at
Gruppenführung	Carl-Benedict Zichy Florian Kuderna	0664 1188131 0650 4157617	cary.z@chello.at fkuderna@gmx.net
<b>Wölflinge</b>	Heimabend	Montag und Dienstag von 17:00 - 18:30 Uhr	
Kontakt	Clemens Gröhs	0664 132 81 14	woe16b@gmail.com
<b>Späher</b>	Heimabend	Mittwoch von 17:30 - 19:30 Uhr	
Kontakt	Philipp Doblhoff	0676 5410041	spaeher16b@gmail.com
<b>Explorer</b>	Heimabend	Montag von 18:45 - 20:45	Uhr
Kontakt	Felix Schwarz	0660 4903195	explorer16b@gmail.com
<b>Rover</b>	Heimabend	Donnerstag von 18:43 - 20:43 Uhr	
Kontakt	Gerhard Pöll	0699 19674137	rover16b@gmail.com

# TERMINE

JUNI	15. Juni 2014	18. Juni 2014	19. Juni 2014
	Altrotte	Guides	Explorer
	Pfarrcafé	Jahresabschluss PicNic	Fronleichnamsg grill
JULI	28. Juni - 5. Juli 2014	29. Juni –12. Juli 2014	2. –15. Juli 2014
	Wichtel & Wölflinge	Guides & Späher	Caravelles & Explorer
	Sommerlager/Großarl	Sommerlager Raabs/Thaya/NÖ	Sommerlager Ulrichsberg/OÖ
SEPT.	7. September 2014	23. September 2014	28. September 2014
	Gruppe 16 M+ B	Gruppe 16 M	Gruppe 16 M+ B
	Jahresbeginnfeier	Elternabend/Hauptversammlung	Gruppentag